

Workshop ZMÖ, 28.05.2024

Praktischer Impuls: „Taff am Haff“

„Kirche stärkt Demokratie“ gibt es seit 13 Jahren. Das Projekt, das am Zentrum kirchlicher Dienste angesiedelt ist, arbeitet im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ im Sprengel Mecklenburg-Pommern.

An einem Beispiel möchte ich Ihnen erzählen, warum und wie wir mit Kirchengemeinden das Thema „Demokratie“ anfasseln.

Oft höre ich: Kirche soll sich aus politischen Fragen heraushalten und sich auf „das Eigentliche“ besinnen. Doch, was ist „Das Eigentliche“? Schon diese Frage ist ein guter Impuls für einen Kirchengemeinderat, für eine Gemeindeversammlung über sich, über ihren Auftrag und ihr Selbstverständnis nachzudenken.

So einen Prozess der Standortbestimmung haben wir an verschiedenen Orten initiiert. Zum Beispiel am Stettiner Haff“, ganz weit im Osten unserer großen Landeskirche, dichter an Stettin an Berlin als an Schwerin, Hamburg oder Kiel. Das Land der 3 Meere: Wald-Meer, Sand-Meer, Garnichts-Meer. Zu NS und DDR-Zeiten ein riesiger Truppenübungsplatz. Auch heute noch ein wichtiger Standort der Bundeswehr. Und schon lange ein rechtextremer Hotspot. Schon zu DDR-Zeiten gab es hier Kameradschaftsstrukturen. Die NPD, jetzt „Die Heimat“ sitzt in Kreistagen und Gemeindevertretungen, die AfD kommt hier auf über 30%.

Gleichzeitig ist die schöne Gegend ein Rückzugsort für Künstler:innen, Kreative und Alternative, ein beliebtes Urlaubsziel, Wolfserwartungsgebiet und Zuzugsraum für Pol:innen, die sich Stettin nicht mehr leisten können. Die Arbeitslosenzahlen, die in den 1990-iger Jahren bei 30% lagen sind auf unter 10% gesunken. Es gibt einen gravierenden Fachkräftemangel. Die Kirchenmitgliedschaft liegt bei knapp über 10%. Heidnisch und rechts aber schön!

Anlass für unser Engagement waren die die sog. Montagsdemos, die während der Pandemie begannen, aber immer noch stattfinden. Inhaltlich eine Mischung aus Frustablassen, Verschwörungsdenken, Rassismus und offener Demokratieverachtung. Auch Kirchenmitglieder sind unter den Demonstrant:innen.

Die Stimmung und Diskussionen in den Orten und Anfragen von engagierten Menschen nötigten die Pastor:innen und KGR zu einer Positionierung. Unser Team wurde beratend hinzugezogen. So entstand die Idee, die drei

Kirchengemeinderäte zu einem Fachtag einzuladen und mit ihnen eine gemeinsame Haltung zu finden. Einen ganzen Sonnabend nahmen wir uns im März 2023 dafür Zeit. Gemeinsam analysierten wir die Ereignisse und ordneten sie in die sozialen und gesellschaftlichen Bezüge ein. Wir klärten Erwartungen und Rollen arbeiteten christliche Antworten auf den zunehmenden Rechtsexpopulismus heraus und verabredeten das weitere Vorgehen. Unter anderem war ein Ergebnis, dass sich die Kirchengemeinde mit anderen demokratischen Akteur:innen vernetzen und kooperieren muss. Im Frühjahr 2024 gab es deshalb ein Vernetzungstreffen, an dem Bürgermeister:innen, Sozialarbeiter:innen und interessierte Bürger:innen eingeladen waren.

Mit dieser Runde haben wir ein Tag lang, den Sozialraum erkundet, Ideen für die Zusammenarbeit entwickelt und erste Projekte verabredet. So werden Schulsozialarbeit und Kirchengemeinde Bausteine für eine außerschulische Wertevermittlung entwickeln und durchführen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass sich Pastor:innen und Kommunalpolitiker:innen sich regelmäßig treffen und gemeinsam Entwicklungen in den Kommunen beraten. Das erste Treffen fand gemeinsam mit dem Landrat vor 5 Tagen statt und zeigt, wie wichtig der Austausch und die gegenseitige Stärkung ist.

Auch an anderen spüren wir, dass Kirchengemeinden ein guter Ort für gesellschaftlichen Diskurs und für die Unterstützung demokratischen Engagements sind. Wir haben Ressourcen und Knowhow, dass Einzelpersonen und kleine Vereine oft nicht haben. Wir müssen nur über unseren Schatten springen....